

Sozialdemokratie erfolgte auf Kosten der liberalen Parteien (denen auch Eisenach ein alter nationalliberaler Bezirk den erst 1905 die Deutsche Sozialdemokratie gewann hatten). Die Nationalliberalen demochten sich ihrer Mandate gegen die Sozialdemokratie zu begeben. Der Fortschritt hatte die Stellung Jauer-Vollensbachs allein den Konserverativen zu danken. So sieht in Wahrheit das „Strafge“ der Wähler über die Reaktion aus, so besteht der Zusammenbruch des Liberalismus. Noch deutlicher zeigt sich das, wenn man die für die einzelnen Parteien in diesen Wahlkreisen 1907 und in den Nachwahlen der letzten 12 Monate abgegebenen Stimmzahlen in Vergleich stellt.

Es ergibt sich dann das gewiß für Viele überraschende Resultat, daß trotz des Rückganges ihrer Stimmen in einzelnen Wahlkreisen und trotz der Niederlage in Oelsdorf die Deutschkonserverativen und der Bund der Landwirte die einzige bürgerliche Partei sind, die — abgesehen von der Verflechtung mit den Nationalliberalen — nicht nur in diesen Wahlkreisen 1907 und in den Nachwahlen der letzten 12 Monate abgegebenen Stimmzahlen in Vergleich stellt.

Für die Sozialdemokratie wurden in den vierzehn in Frage stehenden Kreisen 1907 insgesamt 112 510, in den Nachwahlen in 138 758 Stimmen abgegeben. Die Partei hat in sämtlichen Kreisen ohne Ausnahme eine Stimmzunahme erfahren, ihr Gesamtgewinn beträgt sich auf 26 248 Stimmen.

Verloren haben dabei die Nationalliberalen 6178 und die Nationalkonservativen 18 664 Stimmen.

Die obige Zusammenstellung der „Kreuzzeitung“ ergibt, daß die wüste Preisfrage, vornehmlich der freisinnigen Presse, lediglich den Sozialdemokraten zugute gekommen ist, aber nicht den Liberalen. Die liberale Rechnung, auf Grund der Annahme der „Kreuzzeitung“ dem Volke die Konserverativen zu dekulieren, damit sich an deren Stelle die Liberalen setzen könnten, hat sich bereits bisher als falsch erwiesen: nicht die Liberalen haben den Gewinn gehabt, sondern die Sozialdemokraten, und aller menschlichen Voraussicht nach wird es bei den bevorstehenden Reichstagswahlen genau so werden, d. h. die Sozialdemokraten werden ihre Reichstagsmandate erheblich vermehren, vorwiegend auf Kosten der Liberalen.

Daß es alsdann mit dem fälschlichen Anstrich gegen den „Schwarz-Blau- und“ in der freisinnigen Presse zu Grunde gehen sollte, ist leider nicht anzunehmen.

Reit, 9. Aug. Wie der Berliner Arbeiter der „Kreuzzeitung“ zu berichten weiß, steht bezüglich der nächsten Reichstagswahlen der Herr Reichstagspräsident auf dem Standpunkt, daß eine Mehrheitsbildung durch die linken Parteien, einschließlich der Nationalliberalen, ausgeschlossen ist. Ebenso ist ausgeschlossen die Ausschlüpfung des Zentrums, denn zu diesem Resultate sei ein absolut williges Zusammenarbeiten von Konserverativen und Liberalen notwendig, das nach den Erfahrungen der letzten Monate nicht erwartet werden könne. Dagegen werde der Kanzler nach wie vor auf eine Beteiligung der Liberalen an der Mehrheitsbildung großes Gewicht legen.

Adn, 9. August. In der gestrigen Zentrumsversammlung im benachbarten Zimmermannsplatz sprach der Zentrumsabgeordnete Marx (Düsseldorf) die letzten, zugunsten der Sozialdemokratie ausgefallenen Wahlen und erklärte, die Niederlagen der konserverativen Partei seien hauptsächlich dadurch zu erklären, daß beispielsweise im Kreise Oelsdorf die Wähler nicht gewußt hätten, wie ihr Abgeordneter Graf Stolberg auszusprechen habe. Die konserverativen Wähler wählten eben aus Gemüthsheit, die Ultramontanen aber aus Überzeugung. Was die Wahl in seinem Kreise angehe, so wisse er, daß dem damaligen Ausgang der Wahl in Walsheim-Gummersbach auch an höherer Stelle mit großem Interesse entgegengelesen wurde. Der Reichskanzler habe erklärt, die Wahlen hätten Zeugnis dafür abgelegt, daß dem Zentrum nicht beizukommen sei. So werde es auch bei den kommenden Wahlen gehen, denen die Zentrumspartei mit Zuversicht entgegenstehe. (Der Zentrumsabgeordnete spricht von mehreren konserverativen Wahlminderlagen, während in Wirklichkeit nur eine solche zu verzeichnen ist. Die Mehrzahl der Niederlagen haben die Liberalen zu verzeichnen. Die Red.)

Dresden, 9. Aug. Die Nachwahl im Reichstagswahlkreis Bismarck-Marienberg ist auf den 24. August festgesetzt. Seit Wochen schon kämpfen die Parteien auf der ganzen

Linie. Drei Kandidaten ringen um das Erbe des verstorbenen Reformers Oswald Zimmermann: der Kaufmann und Obkauptpräsident Kurt Frische kandidiert für die Deutsche Reformpartei, die Fortschrittliche Volkspartei hat den Landtagsabgeordneten Landgerichtsrat Alfred Brod aus aufgestellt und die Sozialdemokratie ist mit dem Farmer a. D. Paul Böbere, der schon 1907 Zimmermanns Gegenkandidat war, wieder auf dem Kampfbühnen erschienen. Der Zeitpunkt der Neuwahl ist angefangen der Seite und der Ferien nicht gerade günstig, trotzdem nimmt die Bevölkerung regen Anteil an der Wahlbewegung.

Nach vierzig Jahren.

Aus Berlin geht der „Braunschweiger Anzeiger“ der Inhalt eines interessanten Interviews zu, das ein Deutscher mit einem hohen aktiven französischen Militärführer hatte. Der zur Pariser Diplomatie gute Beziehungen unterhaltende Offizier äußerte sich über die augenblickliche in seinem Heimatlande herrschende allgemeine Stimmung in längerer Unterredung folgendermaßen:

Die Wiederkehr jener bedeutungsvollen Tage, da vor nunmehr vierzig Jahren sich das französische Volk in einem Taumel von Siegeszuversicht in einen unglücklichen Krieg stürzte, hat vielen französischen und deutschen Mäthern Gelegenheit gegeben, mit Erinnerungen aus jener ereignisreichen Zeit an die Öffentlichkeit zu treten. Man hätte auf französischer Seite die Ausgrabung derartiger „Reinigungsarbeiten“ besser unterlassen. Die Lage hat sich zu sehr gegen früher verändert, und ich meine, daß das französische Volk und auch das Volk in der unter ähnlichen Umständen in einen Krieg ziehen wird wie damals, wo alle Welt, was der Kaiser an (was Kaiser) Name wurde, dem (dem) bis heute zum Jubiläum, der anrufend durch die Straßen der Stadt lief, sich in einen Zustand der Selbsttäuschung versetzt, der etwas direkt krankhaft war. Ich habe heute jetzt sich um die Situation ganz verändert. Wir wissen jetzt, daß man die einen heraufbeschworenen Feldzug der Schmach, aber nicht ausschließen kann. Ich sage es offen heraus, daß die Kriegslust in Frankreich nicht so groß ist, wie man annimmt, und auf dem Fall ist sie jetzt so mächtig, daß sie eines Tages wie ein überflüssiges, das die stürzenden Wachtglocken fortjagen könnte. Wir haben gelernt und wir wollen, vor dem großen Frieden, wie es auch unsere Regierung betont. Auch das stetige Zurückgehen der Bevölkerungsziffer unseres Landes ist auf die Selbstpolitik nicht ohne Einfluß geblieben. Dazu kommt die Klagen aus dem Schoße der Armee selbst, daß der Erfolg immer weniger wird. Das alles legt den überflüssigen, humanitären ein Dämpfer auf.

So ist es denn auch in Wunder, daß wir es uns unter diesen Umständen angelegen sein lassen, die für Frankreich günstigen Verhältnisse besonders zu pflegen, um auf diese Weise einen Ausgleich für den Kräfteverlust zu erzielen. In Deutschland hat man oft von einem „In-der-Armeewesen“ Frankreich gesprochen und daran anknüpfend gesagt, daß unser Nationalstolz im Sinnen begriffen sei. Das trifft nicht zu. Wir leben im Zeitalter der Koalitionen, und wenn ein Volk von sechzig Millionen einem Dreieinde angehört, so kann uns niemand dermaßen, daß wir mit einig, vierzig Millionen Allierte suchen. An der diplomatischen Stelle wurde mir unlängst gesagt, daß man seinerzeit zu dem russischen Bündnis nur ungenügend gerechnet hat, weil die Anschauungsgegenstände zwischen beiden Ländern doch gar zu offenkundig waren. Es war eben nur ein Zweckvertrag, und bis heute noch ist man der Ansicht, daß das diese Entente, basiert auf Geld und Bononette, viele Vorteile verschafft habe. In den Kreisen der Armee allerdings würde man jetzt eine Verständigung mit Italien oder dem eigentlichen Teil Osterreichs lieber sehen, aber nicht, um dadurch Deutschland zum Siege zu drängen, sondern nur, um unter gleichen Ansichten gegenüber dem allmächtigen angeschwollenen Germanentum zu stehen.

Wenn jetzt ein Krieg mit Ihrem Lande vor der Tür stünde, würde Paris ein anderes Bild zeigen, als damals in den Julitagen 1870. Zwar würden auch heute Hunderttausende begeistert die Boulevards entlang gehen in sich geflochtenen Masse, aber nicht mehr in törichtem, selbstüberhebendem Gesehrie sich Luft machend und die heimliche Sorge niederdrückend, sondern unter dem Eindruck des schweren Ernstes der Stunde würde man dazuhastenden, eine geschlossene Palang patriotischer Männer. Gewissen Sie mit, Frankreich ist vorichtig und klug geworden, und

aus diesem Grunde auch ein gefährlicherer Gegner, als vor vierzig Jahren. Unser Ernst ist gewachsen und unsere Achtung vor dem Gegner. Und darum auch suchen wir den kommenden Krieg nicht in den Kreisen der Arme; sollte es aber einst zur Entscheidung drängen, dann werden wir innerlich besser vorbereitet zum Schicksalsschicksal, als es damals der Fall war. Und fragen Sie mich, wie das französische Volk über die deutschen Kameraden denkt, so kann ich Ihnen nur sagen: Mit größter Bewunderung sieht es der regen Friedensarbeit drüber zu, und auch mit ein klein wenig Neid über die Generale, die alles militärische Wesen bei Ihnen leitet, und die — zu unserem größten Schaden — bei uns steht!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. August. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten unternahmen heute von Schloß Wilhelmshöhe aus mittelst eines Automobils eine Ausfahrt ins Gebirge.

Die ehrendienstlichen Bestimmungen für die Offiziere des preussischen Heeres liegen im Ausdruck vor. Der Ausdruck weist in sachlicher Beziehung nicht unerhebliche Verbesserungen auf, so die bedeutende Erweiterung der Verteidigungsbestimmungen des Angeschuldigten und die tätige Anteilnahme der mit Pension zur Disposition gestellten und der mit dem Recht zum Tragen der Uniform versehenen Offiziere an den Ehrengerichten. Es ist jetzt dem Angeschuldigten und dem Verteidiger gestattet, die Verteidigung selbst zu verlassen und sie mündlich zu ergänzen. Sie brauchen auch die Spruchstiftung nicht zu verlassen, nachdem die erste Teil des begründeten Gutachtens — die Darstellung des vom Ehrengericht als feststehend erachteten Sachverhalts — verlassen worden ist. Für den Angeschuldigten ist die zu seiner Verteidigung höchst bedeutsame Bestimmung getroffen, daß ihm bei der Schlussvernehmung die Anklagepunkte in dem Wortlaut, wie sie der Ehrengericht vor dem Ehrengericht zu vertreten beabsichtigt, bekanntzugeben und schriftlich zu bekräftigen sind.

Das Reichsamt des Innern hat eine neue Anleitung für die Erstattung der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsberechtigten erlassen. Soweit dabei die Berichtserstattung über die Verhältnisse der einzelnen Arbeiterkategorien und über den Schutz der Arbeiter vor Gefahren in Betracht kommt, ist sie in ihren Grundzügen durch gesetzliche Vorschriften bestimmt. Aber die wirtschaftlichen und sittlichen Zustände in der Arbeiterbevölkerung, über Wohnverhältnisse, Schema zugehörige werden: Wohnhöhe, Beschaffung von Lebensmitteln, Feuerung usw. durch die Arbeitgeber, Konsumsachen und ähnliche Einrichtungen, Beschaffung der Wohnungen, Mietverhältnisse, Wohn- und Arbeiterwohnungen (Eingelohngehälter, Häuser für mehrere Familien, Miet- und Gewerbesteuer), Kost- und Quartierergemeinschaften, Maßnahmen gegen etwaige Mißstände, Gemeinnützige Gesellschaften und Genossenschaften zur Erbauung von Arbeiterwohnungen, Gewährung von Vorräumen, Ueberlassung von Grund und Boden usw. durch die Arbeitgeber, Unterstützung der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse durch Gewerkschaften, öffentliche Verbände usw. Unterstützung von vorübergehend Beschäftigten und von Wanderarbeitern, Arbeiterkassen, Arbeiterheimen usw. Familienleben der Arbeiter, Andrerziehung, Bestrebungen zur Hebung der Arbeiter in sittlicher und religiöser Hinsicht. Erste Hilfestellung bei Unglücksfällen, Ausbildung im Samariterdienst, Fabrik- und Privatversicherung der Arbeiter seitens der Arbeitgeber gegen die wirtschaftlichen Folgen von Unfällen, Krankheit und Tod; besondere Kranken-, Invaliditäts-, Altersversorgung, Sierbe-, Witwen- und Waisenlassen. Anderweitige Fürsorge für alte und invalide, kranke und verlegte Arbeiter. Sonstige Unterstützung, Spar- und ähnliche Kassen. Stützungen zugunsten der Arbeiter. Gewährung von Urlaub unter Fortzahlung des Lohnes. Fürsorge für heranwachsende Arbeiterkinder, Fabrik- und Schulen, Ausbildung der Arbeiterinnen in Hand- und Hausarbeiten, Spinnmaschinen, Web- und Unterhaltungsräume, Park- und Gartenanlagen usw. Stellige Vereinigungen, Dienststellen, Gemeinnützigkeit. Gewährung von Vorräumen. Beteiligung der Arbeiter an der Verwaltung von Wohnfabriksanlagen.

Oesterreich.

Wien, 8. August. Aus Krakau wird gemeldet: Heute nachmittag erschoss in einer belebten Straße ein gewisser Stanislaus Zubnowski den Beamten des polnischen Volkshulvereins Rybark. Eine große Menschenmenge, die die Szene mit angesehen hatte, hieb mit Steinen und Schlägen auf den stürzenden Zubnowski ein, mißhandelte ihn durch Fußtritte und Faustschläge und zerschlug ihm die Kehle, bis er sich Gehör verschaffen konnte und ausrief: „Schlagt mich nicht! Ich habe einen Spion erschossen, der viele Hunderte Unschuldige nach Sibirien gebracht hat.“ Auf der Polizey erklärte Zubnowski, er habe die Ermordung Rybarks im Auftrag des nationalpolnischen Arbeitervereins in Warschau vollzogen. Rybark sei ein berüchtigter Spion und Agent provocateur im Dienst der Oghana gewesen, er sei gegen zwei Jahre nach Krakau gekommen, um hier sein Handwerk auszuüben. Der Attentäter erklärte, teilsweise Neue über seine Tat zu empfinden.

am Sonntag im grünen und blauen Saale des Kasseler Hofschloßes die Nagelung von 18 Fahnen des 1., 2., 11. und 17. Armeekorps und der Unteroffizierschule Jülich vornehmen; an dieser Feier nehmen auch die Kaiserin, die Prinzessin und die Prinzessin, außerdem der preussische Kriegsminister und Abordnungen derjenigen Regimenter teil, deren Fahnen genagelt und geweiht werden. Nach der Nagelung im Schloß findet auf dem Friedhof die feierliche Weihe der Fahnen durch den evangelischen Feldprediger der Armeekorps, in Gegenwart des katholischen Feldpredigers Dr. Wolmar statt. Am Abend werden die Unteroffiziere der Abordnungen festlich bewirtet, weiter findet eine Festvorstellung im Hoftheater statt, zu der den Abordnungen Plätze zur Verfügung gestellt werden. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzessin und die Prinzessin werden ebenfalls der Festvorstellung im Hoftheater beiwohnen. Schließlich des für Sonntag geplanten großen Bitteranappeils hat der Kaiser sich noch alle Bestimmungen vorbehalten; wie man hört, wird der Kaiser im Anschluß an die Nagelung und Weihe der Fahnen die Front der alten Krieger abspalten und den Paradebereich abnehmen.

Bremen, 9. August. Die Staatsarbeiter Bremens beschlossen heute abend in einer von 1700 Personen besuchten Versammlung, die sich mit Lohnforderungen beschäftigte, die Sperrstreik über die sämtlichen Bremer Staatsbetriebe zu verhängen. Sie bevollmächtigte gleichzeitig die Verhandlungsleitung, falls die Forderung über Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung abgelehnt würde, den Streik für alle Bremer Staatsbetriebe zu proklamieren.

Wiesbaden, 8. Aug. Gestern abend gegen 10 Uhr fand der Kanonier Anton Selig vom 2. Garde-Feldartillerie-Regiment auf Hofstraßen an dem Pulverturm zwischen Pfalz und Jagdland. Er wurde von drei Personen belästigt. Als er sein vorchristliches „Gott! Was da?“ rief, wurde er angegriffen. Ehe er von seinem Gewehr Gebrauch machen konnte, verlegte ihn einer der Büchsen durch einen Revolverstoß so schwer, daß er sofort in das Garnisonlazarett übergeführt werden mußte. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Wilhelmshaven, 9. Aug. Die schon vor Beginn der Untersuchung im Westprozess von der Marineverwaltung geplante Umänderung der Verfassung zur Durchführung nach kaufmännischer Muster ist jetzt auf der Reichsmesse Wilhelmshaven zur Lande geworden. Zunächst beschäftigte ein Mitglied der Zweckgesellschaft in Berlin den Werbestich, um zu ermitteln, ob die doppelte Buchführung möglich sei. Der Sachverständige bestätigte dies, und ein Mitglied der Dresdener Bank bildete eine Anzahl Werbesteuerleute in der kaufmännischen Buchführung aus. Alle Vorarbeiten sind jetzt erledigt. Durch die Vereinfachung der Buchführung tritt eine Verminderung des Schreibwerkes ein, verbrachte doch die Krieger Reichswehr nach amtlicher Angabe in einem Jahre 24 000 Kilogramm Papier für die verantwortliche Rechnungslegung.

lokales.

Merseburg, 10. August.

Die Beerdigung des Bakkers Leuchter fand gestern nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Remart-Friedhof unter harter Beteiligung seitens der hiesigen Gesellschaft — auch auswärtige Gesellen waren erschienen — und der hiesigen Einwohnerschaft

Kassel, 9. Aug. Der Kaiser wird

Nach beendeter Inventur-Aufnahme
aussergewöhnlich billiger Verkauf
aller Reste und Restbestände der Sommer-Saison.
 Ganz besonders billig die noch vorhandenen Restbestände in
Sommer Damen- und Kinder-Konfektion.
Sommer Herren- und Knaben-Garderobe.
Otto Dobkowitz, Merseburg, 11 Entenplan 11.

(1726)



Die Feier des diesjährigen
Sommerfestes
 findet am **14. August** von nachmittags
 3 Uhr ab im „**Safino**“ statt. (1748)
 Die Eintrittskarten sind bei Kamerad
 T a u d, Preußestr. 4, abzuholen.
 Das Verinsabzählen ist anzulegen.
Das Direktorium.

D. H. Apelt & Sohn,

Bankgeschäft,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 70/71.
 Konto-Korrent-Verkehr.
 Diskontierung von Geschäftswechseln.
 Eröffnung provisionsfreier Checkkonten.
 Placierung und Beschaffung von Hypothekkapitalien.
 Annahme von Depositengeldern gegen angemessene Verzinsung.
 An- und Verkauf von Wertpapieren.
 Spesenfreie Abgabe von erstklassigen
 Anlage-Papieren.
 Aufbewahrung und Kontrolle von Wertpapieren.
 Feuer- und diebssichere Tresoranlage; Besichtigung jeder-
 zeit gern gestattet.

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei

ausgestattet mit
 modernstem Typenmaterial
 empfiehlt sich zur
Anfertigung von Drucksachen jeder Art,
 als:
 Broschüren, Prospekten, Cirkularen,
 Rechnungsformularen,
 Einladungs- und Visitenkarten, Programms,
 Tischkarten, Festliedern,
 Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
 u. s. w.
 Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.
 Telephon No. 274.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin

in Tuben und Dosen.
 „Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft,
 Charlottenburg, Salzstr. 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Tivoli-Theater

Freitag, 12. August, Anfang 8 1/2
Gustav von Mosers
bestes Lustspiel!
Unsere Frauen.
 Auffspiel in 5 Akten v. G. v. Moser.

Casino.

Freitag, den 12. August,
 abends 8 Uhr,
 VI.

Abonnements-Konzert
 des hiesigen Stadtorchesters.
 Abonnements - Billets 6 Stück
 2 Mark bei Frahnert, H.
 Ritterstr. und Engel-Platz a 40 Bl.
 an der Oberkassette zu haben. (1747)
 Bei ungenügender Witterung findet
 das Konzert im Saale statt.

Gas-Kocher jeder Grösse,
 mit und ohne Gestell,
Gas-Plätten,
Gas-Badeöfen, (1741)
Gas-Kronen,
Gas-Zuglampen

empfiehlt sich
Louis Müller,
 Klempnermeister, Gotthardstr. 33.
 Installat. für Gas- und Wasseranlagen.
Bade-Einrichtungen.

Berein der Gastwirte von
Merseburg und Umgegend.
 Donnerstag, den 11. August,
 nachmittags 2 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
 im Restaurant „Zum Merseburger
 Raben.“ (1785)
Der Vorstand.

1910er feinsten neuer
Himbeersaft
 a Pfd. 50 Pfg. in Flaschen a 60 Pfg.,
 1- und 1,50 Mt. in der
 Trogen- und Farbenhandlung von
Oscar Leberl.
 Burgstraße 18. (1742)
 Verkäufe mein (1745)

Gut
 von 110 Mrg. in Querfurter
 Gegend, gute Gebäude, Inventar u.
 Gute bei 20-25 000 Mt. Anzahlg.
 event. würde auch kleines Objekt in
 Zahlung nehmen oder auch das Gut
 etwas höher verkaufen.
 Auskunft erteilt
Fr. Brehmer,
 Göthen, Gertr. 3.
Loden-Pelerinen
 empfiehlt
H. Schnee Nachf.
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.



Ein sehr großer Transport
 junger, schwerer, hochtragender
Kühe

sowie neumilchender Kühe mit den Kälbern
 (erztlässiges M. Schöck)

ist bei mir elgetroffen.

(1744)

L. Nürnberger, Telef. 28.

Unentbehrlich für Jede Familie!



Underberg
Boonekamp
 Semper idem.
 Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
 Gegr. **W** 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
 24 Preis-Medailen!
 Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

Pferde zum Schlachten
 kauft jederzeit u. zahlt höchste Preise
R. Thurm,
 Inh.: Johannes Thurm,
 Halle a. S., Gaudaistr. 79. —
 Tel. oben 518. (1746)

600,000 Mark
 Instituts- u. Privatgelder sollen auf
 gute Pfandhypothek zu günst. Beding.
 lange unfindbar ausgeliehen werden.
H. Silberberg, Bankgeschäft,
 Halberstadt.



MAGGI'S
Bouillon-Würfel à 5 Pfg.
 zu Bouillon-Suppen, zu Gemüsen,
 „ Fleischgerichten, „ Saucen usw.
 Nur echt mit dem Namen **MAGGI** und dem Kreuzstein.

Johannisbad Fernruf Nr. 245.

Echt Schmiedeberge, Moorbäder,
 Ruffisch-irisch-röm.-Bäder, (Dampfbäder),
 Gute Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Ischias und
 Herzerleiden.

Wannenbäder i. Ab. 12 Stk. Mk. 4,50
Bassenge, Raatlich gepfl.
 Merseburg, Johannisstr. 10.